

# Der Untergang der Titanic

Autor: Axel Enke

**Der Impuls zu diesem Beitrag entstand vor einiger Zeit, als Axel Enkes älteste Enkelin auf ihren ausdrücklichen Wunsch hin mit ihm den Spielfilm «Titanic» ansah. Während des Films entstand in ihm plötzlich eine Verbindung zwischen dem Untergang der Titanic bei ihrer Jungfernfahrt und dem Klimawandel. Um das Muster, das dieser Verknüpfung zugrunde liegt, und die wahrscheinlichen Auswirkungen des Klimawandels auf unsere Lebensqualität soll es in diesem Beitrag gehen.**

## Das unsinkbare Schiff sinkt

**Zusammenspiel** von Einzelfaktoren. Der Untergang der Titanic basierte auf einer ganzen Reihe von Einzelfaktoren, die in ihrer Summe am 2. April 1912 zur Katastrophe führten, bei der circa 1'500 Menschen ums Leben kamen und nur 711 überlebten. Einige Ursachen werde ich hier benennen, da sie für Fehler stehen, die uns auch bei der Klimakrise begegnen.

**Zu wenig Rettungsboote.** Bereits vor dem Baubeginn gab es eine Diskussion über die notwendige Anzahl von Rettungsbooten. Die Titanic hatte in ihren Rettungsbooten Platz für 1'178 Menschen. Wäre sie ausgebucht gewesen, hätte ihre Jungfernfahrt noch mehr Men-

schenleben gekostet. Zwar entsprach die Bootsbestückung damaligem geltenden Recht, doch war sie von vornherein unzureichend.

Der Schiffsarchitekt Alexander Carlisle hatte zuvor auf Tagungen am 19. und 25. Mai 1911 versucht, die Bestimmungen für die Anzahl der mitzuführenden Rettungsboote zu erhöhen. Dieser Versuch wurde vor allem aus zwei Gründen abgelehnt und von der Regierung nicht im Gesetz angepasst: Die Reederei befürchtete, dass die Vielzahl sichtbarer Rettungsboote an Deck die Passagiere verunsichern könnte und diese so nicht an die Sicherheit des Schiffes glauben würden. Ein weiterer Grund war, dass man das Schiff schlicht für unsinkbar hielt. Diese Annahme führte auch dazu, dass das Aussetzen der Boote nicht geübt wurde. Das rächte sich dann in der Nacht des Unglücks, da alle Beteiligten überfordert waren und viele Rettungsboote entweder nicht voll besetzt wurden oder aber beim Aussetzen zerbrachen.

**Schlechte Niete.** Eine weitere Ursache für die Katastrophe lag im Auftragsdruck, dem die Werft in Belfast durch die Reederei ausgesetzt war; der Fertigstellungstermin war äußerst knapp terminiert. Mit der Beauftragung des Baus von drei Schiffen entstand ein ungewöhnlich großer Bedarf an hochwertigem Stahl für die Schiffswandplatten und Niete. Nach einiger Zeit kam die Stahlproduktion hochwertiger Niete offenbar ins Stocken, und es wurden Niete von geringerer Qualität verbaut. Diese schlechteren Niete, welche die Stahlplatten der Wände des Schiffes zusammenhielten, hatten eine geringere Bindungskraft. Dadurch sind wahrscheinlich viele Stahlplatten schneller durch die Kollision und den anschließenden inneren Wasserdruck abgesprengt worden, wodurch mehr Wasser in kürzerer Zeit in den Schiffsrumpf eindringen konnte.

**Verletzung der Sicherheitsbestimmungen.** Eine weitere Kategorie von Fehlern lässt sich in den Entscheidungen der Offiziere ausmachen, obschon von diesen zumindest der Kapitän genügend Erfahrung gehabt hätte. So schickte dieser in der Unglücksnacht zwei Matrosen ohne Fernrohr in den Ausguck, was gegen die Sicherheitsbestimmungen war. Der Schlüssel zum Schrank, in dem die Fernrohre lagen, hatte ein Offizier versehentlich zuvor bei einem Zwischenstopp beim Verlassen des Schiffes mitgenommen. Dass der Schrank nicht aufgebrochen wurde, kann nur damit erklärt werden, dass die Annahme der Unsinkbarkeit des Schiffes entscheidungsleitend war. Über die Unsinkbarkeit der Titanic hatte auch die Fachzeitschrift «The Shipbuilder» im Juni 1911 vorab geschrieben.

Weitere Fehlentscheidungen der Schiffsführung waren ein zu hohes Tempo, nicht ernstgenommene Eisbergwarnungen anderer Schiffe sowie die Tatsache, dass der Funker so viel mit der Absetzung privater Nachrichten von Schiffspassagieren beschäftigt war, dass er weniger Warnmeldungen empfangen konnte. Eingegangene Eisbergwarnungen wurden in der Nacht zudem ignoriert und trafen auch auf die Scheu der Schiffsbesatzung, den schlafenden Kapitän zu wecken, um ihn über die eingegangenen Meldungen zu informieren.

**Und die Opfer?** Der größte Teil der Todesopfer (75 Prozent) gehörte der dritten Klasse an. Oder mit anderen Worten: War man wohlhabend, erhöhte das deutlich die Chance zu überleben.

## Klimawandel

**Die Titanic sinkt nicht.** In der Summe führten all diese und weitere Entscheidungen im Vorfeld und während der Fahrt zu der bekannten Katastrophe. Was hat dies alles nun mit dem Klimawandel zu tun? So, wie man nicht glaubte, dass die Titanic untergehen könnte, zweifeln auch jetzt viele an der kommenden Katastrophe beziehungsweise unterschätzen sie erheblich. LeugnerInnen des menschengemachten Klimawandels findet man vor allem bei der AfD sowie in der Ölindustrie (Götze und Joeres 2020, Kemfert 2018). Die Mehrzahl der Menschen scheint dieser Krise bislang jedoch eher mit folgenden Annahmen zu begegnen:

- «Es wird schon nicht so schlimm.»
- «Ich erlebe das ohnehin nicht mehr.»
- «Wir werden schon eine Technik entwickeln, die das Problem löst!» (sogenanntes Geoengineering)
- «Wenn ich etwas tue (oder unser Land), hat das ohnehin keine Relevanz, bevor nicht alle mitmachen.»

Hinter diesen Aussagen stehen also Annahmen, die in der Summe zu sehr konkreten Verhaltensweisen führen. Ähnlich wie bei der Titanic, die angeblich nicht untergehen konnte, glauben wir nicht, was uns WissenschaftlerInnen seit vielen Jahren erzählen und nachweisen können.

**Andere Dimensionen.** Der Unterschied zwischen diesen beiden Katastrophen ist jedoch nur ein kategorialer: Die Größenordnung und Zeitschienen sind größer. Zuerst möchte ich in Kürze die Auswirkungen des Kli-

mawandels skizzieren und verweise darüber hinaus auf die Quellenangaben.

**Rückkopplungsmechanismen.** Unser lebendes globales System Erde besteht aus einer unendlich großen Fülle an Rückkopplungssystemen, die sich mehr oder weniger langsam oder schnell gegenseitig beeinflussen. Einer der größten Einflussfaktoren – beileibe nicht der einzige – in diesem Zusammenhang ist CO<sub>2</sub>. Dabei führt das kontinuierlich verstärkt emittierte CO<sub>2</sub> durch die Verbrennung fossiler Brennstoffe (Stein- und Braunkohle, Erdgas, Erdöl, Schiefergas, Fracking, Benzin, Kerosin) seit Beginn der Industrialisierung durch einen chemischen Prozess zur Erwärmung der Atmosphäre. Zwar gibt es natürliche CO<sub>2</sub>-Senken wie die Meere, Pflanzen, Böden und Wälder, doch emittieren wir deutlich mehr Kohlendioxid in die Atmosphäre, als diese Systeme aufnehmen können. Hinzu kommen die Prozesse der Bodenversiegelung, Abholzung, Waldbrände und die zunehmende Erwärmung des Meerwassers, wodurch die Meere weniger CO<sub>2</sub> aufnehmen können. Fakt ist der steile Anstieg der Temperatur in der Atmosphäre. Diese wiederum führt zu einem Abschmelzen der Eisschilde an den Polen sowie der Gletscher weltweit. Dem schließt sich zunehmend das Auftauen der Permafrostböden auf der Nordhalbkugel sowie in den hohen Bergzügen an. Sie setzen ebenfalls hochaktives Methan und CO<sub>2</sub> frei.

Diese und zahlreiche weitere Mechanismen führen zu einem Anstieg der Meere. In der öffentlichen Diskussion wird dabei überwiegend von 1–2 Metern bis circa 2050 gesprochen. Dies hängt aber davon ab, wie schnell die an der CO<sub>2</sub>-Produktion maßgeblich beteiligten Staaten nun entsprechende Maßnahmen umsetzen. In den 150 Jahren vor 2001 stiegen die Meere langsam um nur 1–1,5 Millimeter pro Jahr. Seit 2001 verdoppelte sich der Anstieg auf 3 Millimeter pro Jahr, und das Tempo nimmt weiterhin an Fahrt auf. Da die Ozeane wegen ihrer Masse und Trägheit ein wirkliches «Schwergewicht» (Flannery 2007) darstellen, ist dieser Befund ausgesprochen beunruhigend. Denn wenn diese Masse richtig Fahrt aufnimmt, ist sie nicht mehr zu bremsen. Ähnlich wie bei der Titanic, die ihren Kurs nach der Sichtung des Eisberges nicht mehr ausreichend korrigieren konnte.

Viele dieser Rückkopplungen in der Ökologie unseres Planeten führen zu sogenannten «Kippunkten», bei denen wir Menschen die Kontrolle verlieren und das Gesamtsystem in eine neue Dynamik gerät. Verschiedene Mechanismen können nun dazu führen,











dass die Meere nicht nur zwei Meter, sondern sechs bis sieben Meter ansteigen. Ist der Kippunkt erreicht – hier sind sich die WissenschaftlerInnen noch nicht einig, wann unser Planet letztlich eisfrei sein wird – steigen die Meere um 67 Meter. Die ein bis zwei Meter sind der Hoffnungsanker für den Fall, dass die formulierten Ziele des Pariser Abkommens eingehalten werden. Verfehlen wir dieses Ziel, werden wir uns auf deutlich höhere Meeresspiegel einstellen müssen. Aber was genau heißt schon darauf einstellen?

**Klimaflucht.** An den Küsten leben derzeit etwa 200 Millionen Menschen (World Ocean Review 2021). Bis 2100 wird diese Zahl auf circa 500 Millionen ansteigen. Steigen die Meere, werden diese Menschen mehr als heute schon (Welzer 2010) zu Klimaflüchtlingen bei gleichzeitig geringerer bewohnbarer Fläche. Wir haben in Europa erlebt, zu welch starken innenpolitischen Veränderungen (zum Beispiel Bildung und Wachstum der AfD) «nur» schon eine Million Flüchtlinge führen kann. Die Kälte, mit der die EU mit Flüchtlingen an ihren Außengrenzen umgeht, wirkt auch eher irritierend. Was wird erst geschehen, wenn sich 250–500 Millionen Klimaflüchtlinge weltweit auf den Weg machen müssen, da ihr Lebensraum überschwemmt und unbewohnbar wurde? (vgl. Utopia 2021a) Anhand der Forschungsergebnisse zum Thema Genozide und Vernichtungskriege (Sémelin 2007; Welzer 2019) lässt sich vermuten, dass diese Dynamik nicht friedlich verlaufen wird. Zumindest hält die Menschheitsgeschichte für solch große Migrationsbewegungen bislang keine positiven Beispiele bereit.

**Kollaps.** Jared Diamond beschrieb bereits in seinem Buch «Kollaps» als Hauptgrund des Untergangs der Menschheit die Zerstörung der ökologischen Lebensbedingungen auf der Erde (Jared 2006). In der Summe beschreiben WissenschaftlerInnen die Zukunft dieser «Unvorstellbarkeitskatastrophe» (Wallace-Wells 2019) als eine Veränderung der Welt hin zu einem «Höllentort» (ebd.). Die Aussage der Philosophin Hannah Arendt «Doch das wirklich Böse ist das, was bei uns sprachloses Entsetzen verursacht, wenn wir nichts anderes mehr sagen können als: Dies hätte nie geschehen dürfen.» (Arendt 2019), die sich ursprünglich auf den Holocaust bezog, bekommt hier eine globale Bedeutung. Wir müssen bei den uns vorliegenden Erkenntnissen befürchten, dass der Klimawandel Lebensbedingungen herstellt, die unsere heutigen Wertennormen erheblich unter Druck setzen.

Manche Teile der Bevölkerung hoffen auf die Technik und damit darauf, dass sich das Problem durch

#### Literatur:

- > **Arendt, Hannah (2019):** Über das Böse. Eine Vorlesung zu Fragen der Ethik. 13. Auflage. München: Piper Verlag. ISBN 978-3-492-25063-4.
- > **Busse, Tanja (2019):** Die Artenvielfalt stirbt – und wir schauen zu. In: Blätter für deutsche und internationale Politik. Heft 11. S. 58 – 69.
- > **Collier, Paul (2016):** Exodus. Warum wir Einwanderung neu regeln müssen. München: Siedler Verlag. ISBN 978-3-570-55287-2.
- > **Diamond, Jared (2006):** Kollaps. Warum Gesellschaften überleben oder untergehen. 7. Auflage. Frankfurt am Main: S. Fischer Verlag. ISBN 978-3-10-013904-7.
- > **Flannery, Tim (2007):** Wir Wettermacher. Wie die Menschen das Klima verändern und was das für unser Leben auf der Erde bedeutet. 2. Auflage. Frankfurt am Main: S. Fischer Verlag. ISBN 978-3-596-17221-4.
- > **Götze, Susanne; Joeres, Annika (2020):** Die Klimaschmutzlobby. Wie Politiker und Wirtschaftslenker die Zukunft unseres Planeten verkaufen. 2. Auflage. München: Piper Verlag. ISBN 978-3-492-07027-0.
- > **Hagedorn, Gregor (2019):** Scientists for Future: Aufklärung gegen die Klimakrise. In: Blätter für deutsche und internationale Politik. Heft 9. S. 57 – 64.
- > **Kemfert, Claudia (2018):** Kampf um Strom. Mythen, Macht und Monopole. 9. Auflage. Hamburg: Murmann Publishers. ISBN 978-3-86774-257-3.

Geoengineering lösen lässt. Dazu gehören Ideen wie zum Beispiel das CCS (Carbon Capture und Storage), wobei CO<sub>2</sub> bei der Erzeugung unter die Erde verbracht werden soll, bevor es in die Atmosphäre gelangt; oder die Idee, reflektierende Partikel (Sulfat-Aerosole) in die Stratosphäre zu schießen; oder die Idee der Eisendüngung der Meere. All diese Maßnahmen beinhalten aber erhebliche Risiken und Kosten und sind noch sehr unausgereift. Ihre Auswirkungen können derzeit ebenfalls noch nicht überblickt werden (vgl. Mann 2021). Auch bei der Titanic glaubte man an die Sicherheit der Technik.

**Die Zukunft wurde verkauft.** Vor diesem Hintergrund ist die Aussage von Greta Thunberg bei ihrer Rede vor der UN-Klimakonferenz wiederum sehr wörtlich zu nehmen: «Jetzt haben wir möglicherweise nicht einmal mehr eine Zukunft. Denn diese Zukunft wurde verkauft, damit eine kleine Zahl von Menschen unvorstellbar viel Geld verdienen konnte» (Thunberg 2019). Denn die Zukunft, die wir unseren geliebten Menschen wünschen, wird es dann so nicht mehr geben. Ich kann auch den israelischen Philosophen Avishai Margalit hinzuziehen: Er entwickelte die «Politik der Würde» (Margalit 2018). Was wir heute unseren Kindern und Enkelkindern antun, ist demnach demütigend. Auch



- > **Mann, Michael E. (2021):** Propagandaschlacht ums Klima. Wie wir die Anstifter klimapolitischer Untätigkeit besiegen. 1. Auflage. Erlangen: Verlag Solare Zukunft. ISBN 978-3-933-63448-1.
- > **Margalit, Avishai (2018):** Politik der Würde. Über Achtung und Verachtung. 2. Auflage. Berlin: Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft. ISBN 978-3-518-29641-7.
- > **Mukerji, Nikil; Mannino, Adriano (2020):** COVID-19: Was in der Krise zählt. Über Philosophie in Echtzeit. 4. Auflage. Ditzingen: Philipp Reclam jun. Verlag. ISBN 978-3-15-014053-6.
- > **Neckel, Sighard (2021):** Im Angesicht der Katastrophe. Der nahende Zusammenbruch des Erdsystems und die sozial-ökologische Transformation. In: Blätter für deutsche und internationale Politik. Heft 2. S. 51 – 58.
- > **Safran Foer, Jonathan (2019):** Resignation oder Widerstand. Wie wir durch unser Verhalten das Klima retten können. In: Blätter für deutsche und internationale Politik. Heft 9. S. 49 – 56.
- > **Sémelin, Jacques (2007):** Säubern und Vernichten. Die politische Dimension von Massakern und Völkermorden. Hamburg: Hamburger Edition HIS Verlags. ISBN 978-3-936096-82-8.
- > **Thunberg, Greta (2019):** «Wir haben keine Ausreden mehr». In: Blätter für deutsche und internationale Politik. Heft 6. S. 59 – 62.
- > **Utopia (2021a):** Neue Prognose: Weltklimarat erwartet 280 Millionen Klima-Flüchtlinge. <https://utopia.de/weltklimarat-ippc-sonderbericht-ozean-154686/> (Zugriff am 11.02.2020).
- > **Utopia.de (2021b):** Club of Rome: Diese 5 Dinge muss die Menschheit dringend ändern, um den Planeten zu retten. [https://utopia.de/club-of-rome-planet-retten-109103](https://utopia.de/club-of-rome-planet-retten-109103/) (Zugriff am 11.2.2021).
- > **Wallace-Wells, David (2019):** Die unbewohnbare Erde. Leben nach der Erderwärmung. Osnabrück: Ludwig-Verlag. ISBN 978-3-45328118-9.
- > **Weltklimarat (2021):** <https://www.de-ipcc.de/119.php> (Zugriff am 13.09.2021).
- > **Welzer, Harald (2010):** Klimakriege. Wofür im 21. Jahrhundert getötet wird. 2. Auflage. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch. ISBN 978-3-596-17863-6.
- > **World Ocean Review (2021):** Der Kampf um den Lebensraum Küste. In: ebd.: WOR 1. Mit den Meeren leben – ein Bericht über den Zustand der Weltmeere. <https://worldoceanreview.com/de/wor-1/kuesten/lebensraum-kueste> (Zugriff am 11.2.2021).

Anmerkung der Redaktion: Die Flut im Ahrtal hat auch die Bibliothek des Autors und die entsprechenden Markierungen der zitierten Stellen weggeschwemmt. Darum musste in diesem Artikel auf die Angabe der Seitenzahlen verzichtet werden.



**Axel Enke** ist Kinaesthetics-Trainer und Ausbilder für die European Kinaesthetics Association (EKA), Systemischer Berater und Supervisor (DGSF) und Lehrender für systemische Beratung (DGSF).

[www.axelenke.de](http://www.axelenke.de)



über die Erkenntnistheorie und die Risikoethik (Mukerji und Mannino 2020) kommen ForscherInnen zum logischen Schluss, dass es in jedweder Hinsicht mit Blick auf die Auswirkungen billiger und humaner wäre, jetzt zu handeln, da späteres Handeln unendlich viel teurer sein und schreckliches Leid erzeugt wird.

**Grenzen des Wachstums.** Am Mittwoch, dem 10. Februar 2021, feierte der Club of Rome sein fünfzigjähriges Bestehen (Utopia 2021a). Seit 1972 teilen WissenschaftlerInnen in dieser Institution ihr Wissen betreffend den Klimawandel untereinander aus (Grenzen des Wachstums). Seitdem ist der ökologische Zustand nicht nur nicht besser geworden, sondern deutlich schlimmer, während gleichzeitig das Wissen über den Klimawandel von tausenden unabhängigen WissenschaftlerInnen verstärkt und differenzierter kommuniziert wurde. Was brauchen wir also noch? Aktuell hat der Weltklimarat (IPCC), an dem Tausende WissenschaftlerInnen mitarbeiten, erneut und in seltener Deutlichkeit den Menschen als Verursacher für die Klimaerwärmung benannt und eindringlich vor den Folgen gewarnt (Weltklimarat 2021).

## Klimawandel und Lebensqualität

**Dasselbe Muster.** Hier schließt sich nun der Kreis zur Titanic. In beiden Fällen passierte das angeblich Unmögliche. In beiden Fällen trafen Verantwortliche (OffizierInnen respektive PolitikerInnen) falsche Entscheidungen. In beiden Fällen trugen Zufälle zur Katastrophe bei. Und in beiden Fällen traf und trifft es die Ärmeren stärker als die Angehörigen vermögender Gesellschaftsschichten.

**Sorge tragen.** Wenn wir uns um unsere Nachkommen sorgen, hat das Wort «sorgen» auch die Bedeutung von «Sorge tragen». Wir sorgen heute mit unserer Lebensweise sehr konkret für die Lebensqualität unserer Nachkommen. Ich bin davon überzeugt, dass nichts die Lebensqualität kommender Generationen stärker beeinflussen wird als deren ökologische Lebensbedingungen.

Wir wissen genug, wir haben aber nicht mehr viel Zeit zu handeln. ●

## Empfehlungen des Club of Rome im aktuellen Bericht

### 1. Radikale Energiewende

Laut dem Bericht ist es notwendig, dass wir ab dem Jahr 2020 alle zehn Jahre den Ausstoß fossiler Brennstoffe halbieren.

### 2. Nachhaltige Lebensmittelproduktion

Dies sei dringend nötig, damit im Jahr 2050 geschätzte zehn Milliarden Menschen ernährt werden können.

### 3. Faire globale Steuersysteme zum Abbau von Ungleichheit

Die reichsten zehn Prozent der Menschen dürfen zusammen nicht mehr als vierzig Prozent des Weltvermögens besitzen.

### 4. Neue Wachstumsmodelle für ärmere Länder

### 5. Hohe Investitionen in Bildung, Geschlechtergerechtigkeit, Gesundheit und Familien

(Quelle: Utopia.de 2021b)

## Was jeder tun kann

- Energieverbrauch
  - Reduzieren Sie Ihren persönlichen Stromverbrauch, solange dieser durch Verbrennung fossiler Energien gewonnen wird.
  - Fördern Sie Solar- und Windenergieanlagen. Entweder, wenn möglich, auf dem eigenen Dach oder durch ökologische Geldanlagen.
  - Wechseln Sie zu ÖkostromanbieterInnen.
  - Reduzieren Sie den Spritverbrauch bei Autofahrten.
- Vermeiden Sie zu fliegen. Die in der Luft verteilten Abgase sind besonders schädlich.
- Nutzen Sie die Möglichkeit zu wählen. Machen Sie bei Wahlen ihren Kommunal- und LandespolitikerInnen Druck.
- Unterstützen Sie entsprechende Petitionen und schauen sie nicht weg!

## Kippeffekte und Wirkungszusammenhänge

Das Klima der Welt unterliegt komplexen Wirkungszusammenhängen. Steigt die Durchschnittstemperatur um 1,5 oder mehr Grad, kommt es zu sogenannten Kippeffekten, die uns alle überraschen werden. Die Wissenschaft weist auf mögliche Auswirkungen hin:

- mehr jährliche Hitzetote im Sommer
- häufigere Pandemieausbrüche
- Ausbreitung von tropischen Infektionskrankheiten (zum Beispiel Malaria)
- Wassermangel mit der Folge von Trockenheit, Dürre, Wüstenausbreitung und weiterem Waldsterben – auch in den Alpen
- häufigere und stärkere Stürme, Orkane und Tornados
- Abgang von Muränen, Bergabbrüche und Steinschlag
- geschätzte Verdreifachung des globalen Hungers
- weitere Zunahme des Artensterbens

All diese Effekte verstärken sich gegenseitig in ökologischer und sozialer Hinsicht.

# LQ



**kinaesthetics – zirkuläres denken – lebensqualität**

In der Zeitschrift LQ können die LeserInnen am Knowhow teilhaben, das Kinaesthetics-AnwenderInnen und Kinaesthetics-TrainerInnen in zahllosen Projekten und im Praxisalltag gesammelt haben. Ergebnisse aus der Forschung und Entwicklung werden hier in verständlicher Art und Weise zugänglich gemacht. Es wird zusammengeführt. Es wird auseinander dividiert. Unterschiede werden deutlich gemacht. Neu entdeckte Sachverhalte werden dargestellt und beleuchtet. Fragen werden gestellt. Geschichten werden erzählt.

Die LQ leistet einen Beitrag zum gemeinsamen analogen und digitalen Lernen.

Bestellen Sie die Zeitschrift LQ unter [www.verlag-lq.net](http://www.verlag-lq.net) oder per Post

verlag lebensqualität  
nordring 20  
ch-8854 siebnen

[verlag@pro-lq.net](mailto:verlag@pro-lq.net)  
[www.verlag-lq.net](http://www.verlag-lq.net)  
+41 55 450 25 10



Print-Ausgaben plus Zugang zur Online-Plattform



## Bestellung Abonnement LQ – kinaesthetics – zirkuläres denken – lebensqualität

Ich schenke lebensqualität

- mir selbst
- einer anderen Person

Meine Adresse:

Vorname \_\_\_\_\_

Name \_\_\_\_\_

Firma \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

PLZ \_\_\_\_\_ Ort \_\_\_\_\_

Land \_\_\_\_\_

eMail \_\_\_\_\_

Geschenkabonnement für:

Vorname \_\_\_\_\_

Name \_\_\_\_\_

Firma \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

PLZ \_\_\_\_\_ Ort \_\_\_\_\_

Land \_\_\_\_\_

eMail \_\_\_\_\_